

NEUE OSNABRÜCKER
OZ ZEITUNG

LOKALTEIL

Georgsmarienhütte,
Bad Iburg, Hilter
und Umgebung

KOMPAKT

Osterfeuer auf dem Hof Gröne

GEORGSMARIENHÜTTE. Die Kolpingsfamilie Oesede lädt ein zum Osterfeuer auf dem Hof Gröne, Dröper Mark 2, in Georgsmarienhütte. Beginn ist am Sonntag um 19 Uhr mit einer kurzen Andacht. Das Osterfeuer wird mit der Flamme der Osterkerze entzündet. Es gibt Getränke, Grillwürstchen und Ostereier, die Kinder können Stockbrot backen. Bei schlechtem Wetter wird die Diele geöffnet.

Osterfeuer in Holzhausen

GEORGSMARIENHÜTTE. Seit nunmehr über 35 Jahren gibt es das Osterfeuer des Schützenvereins Holzhausen am Vereinsheim. Am Ostersonntag, 27. März, gegen 18 Uhr wird das Schützenhaus an der Lindenstraße geöffnet. Für die Kinder wird Stockbrotbacken angeboten, und es werden bunte Ostereier an die Gäste verteilt. Das Osterfeuer wird entzündet, nachdem die Abenddämmerung eingesetzt hat. Am späteren Abend erwartet die Gäste zudem ein Fackel-Feuerzauber, der das Gelände in schaurig-schönes Licht getaucht erscheinen lässt. Für Bewirtung auf dem Festplatz und im Schützenhaus ist gesorgt.

Vortrag zum Thema Patienten-Verfügung

BAD IBURG. Das nächste Frühstück der Kolpingsfamilie Glane beginnt am Freitag, 1. April, nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr in der St.-Jakobus-Kirche im Pfarrheim in Glane. Gegen 9.45 Uhr wird dort Rechtsanwalt Rolf Kreimer einen Vortrag zum Thema „Vorsorge-Vollmacht, Patienten-Verfügung“ halten. Anmeldungen sind bis Dienstag, 29. März, bei Josef Heidecker unter Telefon 054 03/16 34 möglich.

Nordic Walking Kurse in GMHütte

GEORGSMARIENHÜTTE. Für angehende Nordic-Walking-Fans bietet die Volkshochschule (VHS) Osnabrücker Land zwei Einsteiger-Kurse an: Ein Kurs startet am Donnerstag, 7. April, der zweite, inhaltsgleiche Kurs beginnt am Donnerstag, 12. Mai. In diesen jeweils vierwöchigen Kursen wird das Nordic-Walking donnerstags von 18 bis 19 Uhr unter fachkundiger Anleitung im Kasinopark erlernt. Die Kursgebühr beträgt 16 Euro. Stöcke sind mitzubringen. Infos und Anmeldung unter Tel. 054 01/850-260 oder auf www.vhsosland.de.

NEUE OSNABRÜCKER
OZ ZEITUNG

Ihre Redaktion
Sekretariat 05 41/310-631
310-632, 310-688
Fax 310-640
E-Mail:
georgsmarienhuette@noz.de
bad-iburg@noz.de
hilter@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax 310-790
E-Mail: anzeigen@noz.de

Abo-Service 310-320

Auf den Spuren Franz Heckers

GMHütter Kunstschule Paletti setzt Akzente

Die GMHütter Kunstschule Paletti nutzt die räumlichen Möglichkeiten des Kutscherhauses für neue Kursangebote. Dazu zählt das von der Egerland-Stiftung geförderte Projekt „Heimat und Fremde – auf den Spuren von Franz Hecker“, das sich an junge Teilnehmer mit Migrationshintergrund wendet.

Von Wolfgang Elbers

GEORGSMARIENHÜTTE.

Einmal im Monat treffen sich acht zwischen sechs und dreizehn Jahre alte Schüler, von denen viele in den letzten Jahren in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben, in der Kunstschule. Dort setzen sie sich unter der Leitung der Kunstpädagoginnen Ina Oetken und Julia Martin mit Leben und Werk Franz Heckers auseinander. Viele seiner Landschaftsmotive sind in der Region entstanden, und auch die Gruppe besucht Villa Stahmer, Rittergut Osthof oder Gut Sandfort, um anhand der dort entstandenen Werke nachzuvollziehen, welche Wirkung diese Orte auf den Künstler hatten.

Kunstschulleiterin Marion Strothmann: „Der Ansatz ist, dass in der Gruppe altersgerecht künstlerisch das Thema Heimat und Fremde reflektiert wird.“ Es sei spannend zu sehen, welche Kreativität in den entstehenden Arbeiten zum Ausdruck komme.

Im Mittelpunkt des Projekts steht integrative Bildungsarbeit. Strothmann: „Die Kunstschulen in Nieder- sachsen verzeichneten gene-



Die Perspektive, wie Franz Hecker sie einst jeweils hatte, wählen die Teilnehmer des Projekts „Heimat und Fremde“. Unser Foto zeigt im Hintergrund Paletti-Leiterin Marion Strothmann, Vorstand Johannes Dälken von der Egerland-Stiftung und Ina Oetken sowie die jungen Teilnehmerinnen Hanna und Laureta.

Foto: Hermann Penttermann

rell verstärkt Anfragen nach künstlerischen Angeboten für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.“ Die Egerland-Stiftung fördert seit der Gründung die Integration junger Menschen aus anderen Ländern. Stiftungs-Vorstand Johannes Dälken: „Wir sind dem europäischen Gedanken und der Jugendförderung besonders verpflichtet, und da passt die Idee des Projektes, eine offene Haltung zu fördern und

kulturelle Hemmschwellen zu überwinden.“ Er kann sich auch eine Fortsetzung der Förderung vorstellen, da es hier besonders um Nachhaltigkeit geht.

Für die beiden Paletti-Kunstpädagoginnen, die das „Heimat und Fremde“-Projekt betreuen, ist es eine „tolle Sache“ zu sehen, wie die Teilnehmer sofort Kontakt gefunden haben und trotz unterschiedlicher Herkunftsländer viele Gemein-

samkeiten feststellen. Ina Oetken: „Das klappt, obwohl die Schüler nur geringe Deutschkenntnisse haben.“

Zum Abschluss des Projekts wird es im Rahmen des Paletti-Programms zum Niedersächsischen Kunstschultag am Sonntag, 12. Juni, eine kleine Ausstellung der entstandenen „Heimat und Fremde“-Arbeiten im GMHütter Kutscherhaus geben. Dort können sich die Besucher auch noch einmal

über das dank des neuen Standorts erweiterte Angebot der Kunstschule informieren. Leiterin Marion Strothmann: „Statt der rund 30 Kurse, die bisher möglich waren, können wir aufgrund der größeren Räumlichkeit jetzt pro Semester um die 50 Angebote machen.“

Mehr aus Georgsmarienhütte im Ortsportal auf www.noz.de/gmhuette

Lohnt sich das Prädikat Kneipp-Kurort?

Bad Iburger SPD lässt sich vor Wahl von Bürgern beraten

rbru **BAD IBURG.** Auf welche Themen soll die SPD bei der kommenden Kommunalwahl setzen? Das wollten Mitglieder aus Ortsverein und Stadtratsfraktion Bad Iburg von ihren Bürgern wissen. Schulentwicklung, Windenergie, Bauflächen, Flüchtlinge, Breitbandversorgung und die Zukunft Bad Iburs als Kneipp-Kurort waren einige der genannten Stichworte.

Zehn Bürger waren zur öffentlichen Diskussion des SPD-Wahlprogramms ins Krähenest im Ortsteil Osterfeld gekommen. Zum Auftakt berichteten die fünf SPD-Fraktionsmitglieder im Ortsverein Bad Iburg, Nazih Musharbash, Hannes Geesen, Werner Völler, Annemarie Hein und Heinz Wallenstein, über die großen Themen in ihren jeweiligen Fachbereichen.

Geesen erinnerte an die langwierigen Verhandlungen über die Landesgartenschau

2018, die schließlich durch Bürgerentscheid beendet wurden. „Wir haben durch die ganze Diskussion ein Jahr verloren, aber wir schaffen den Termin auch jetzt noch“, betonte er. Wichtige Infrastrukturprojekte wie die Erneuerung der B 51 bis zum Bahnhof Bad Iburg seien durch den Entscheid für die Landesgartenschau erst in Gang gekommen. Durch die Schau kommen einen Sommer lang zusätzliche Touristen nach Bad Iburg, so Geesen. „Aber viel wichtiger noch: Wir kommen durch die Landesgartenschau in Förderprogramme rein, die langfristig gut für die Entwicklung der Stadt sind.“

Annemarie Hein aus dem Ortsverein Bad Iburg stellte den Status der Stadt als Kneipp-Kurort zur Diskussion. „Die Zertifizierung Kneipp kostet viel Geld und bringt kaum mehr Besucher nach Bad Iburg“, erklärte die parteilose Politikerin. Den

Status als Gesundheitsstandort und beliebtes Bad zur Erholung würde Bad Iburg auch dann nicht verlieren, wenn man den Titel „Kneipp“ verliere.

Nur eine Feuerwehr

Nazih Musharbash sprach sich dafür aus, einen eigenen Bauhof in Bad Iburg einzurichten, über den die Gartenanlagen im Ort gepflegt werden sollen. Außerdem plädierte er für die Zusammenlegung der beiden Feuerwehren in Glane und Bad Iburg an einem neuen Standort gegenüber dem Gymnasium Bad Iburg.

Zum Thema Schulentwicklung sprach sich Hein für die Zusammenlegung der drei vorhandenen Grundschulen im Gebäude der jetzigen Realschule aus. Die Schüler der Realschule sollen dann zu den Gymnasialen in die ehemaligen Räume der auslaufenden Hauptschule ziehen. „Voraussetzung dafür ist natürlich, dass man die Räume der Realschule für Grundschüler herichtet und eine zusätzliche Turnhalle baut.“

Im weiteren Verlauf des Abends sammelten die Politiker Themenvorschläge der Bürger, die beim nächsten Termin am 20. April im Restaurant Fromme tiefer diskutiert werden sollen: Kultur, Flüchtlinge, Wohnungsbau, Leerstand, Bauland für junge Familien und Gewerbetreibende, die Versorgung mit Breitbandinternet, Windenergie, Senioren, Parkraumbewirtschaftung und verschiedene Stadtentwicklungsprojekte wurden als Stichworte genannt.



Öffentliches Vortreffen zur Kommunalwahl der SPD Bad Iburg (von links): Annemarie Hein, Hannes Geesen, Werner Völler und Nazih Musharbash hatten ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürger.

Foto: Regine Bruns

Feinste Klassik, handwerklich wie emotional

Sophia und Wally Hase geben Kammerkonzert in GMHütte

fram **GEORGSMARIENHÜTTE.** Ein fulminantes Kammerkonzert haben am Montag die renommierten Musikdozentinnen und Schwestern Wally und Sophia Hase in der GMHütter Musikakademie Forum Artium gegeben. Sie brachten Bach oder Prokofiev konzentriert zum Klingen.

Ein Konzert mal zum Zurücklehnen, mal zum aufmerksamen Hineinfühlen bot sich den etwa 20 Zuhörern: Mit Meisterschaft und tiefem Musikempfinden brachten Flötistin Wally Hase, die an der Musikhochschule Weimar eine Flöten-Meisterklasse leitet, und Pianistin Sophia Hase, die eine Professur in Salamanca bekleidet, unter anderem Johann Sebastian Bach und Sergei Prokofiev auf den Punkt.

Mit kompromisslosem Ausdruck und feiner Musiksprache ging es leichtfüßig los. Zu Johann Sebastian Bachs Geburtstag ließen die Schwestern den Meister der Barockmusik in der „Sonate E Dur, BWV 1035“ lebendig werden. Beide fanden die pointierte Balance zwischen Präzision und Gefühl. Der Satz „Adagio ma non tanto“ lebte dabei vom warmen Querflöten-Timbre, verspielt Melodie und einem vertraut tänzelnden Klavier, während das „Allegro“ einem rasanten Taktgefüge und den wilderen Klangfarben der Instrumente Raum gab. Das „Siciliano“ legte einen schwebenden Ruhepol ein, bevor das „Allegro assai“ noch einmal wild und raffiniert Fahrt aufnahm.



Sophia und Wally Hase ergänzten sich kammermusikalisch perfekt.

Foto: Frank Muscheid

Solo überzeugte Wally Hase, die in dieser Woche einen Flötenmeisterkurs in der Georgsmarienhütter Musikakademie Forum Artium gibt, unter anderem in der „Aubade“ von Marius Flothuis. Dunkel, hypnotisch und in Hases Spiel dynamisch und elegant entwickelte die Flöte ein geheimnisvolles Eigenleben. Schwester Sophia entführte am Flügel dann in die impulsiv-aufbrausenden Klangwelten Erwin Schulhoffs, weg von eingefahrenen Hörgewohnheiten. Mit brillantem Temperament und störrischen, humoristisch-absurden Themen etwa im „Allegro molto“ zerlegte ihr Spiel im Sinne dieses avantgardistischen Komponisten glatte Harmonien zu brodelndem Bass und isolierten Obertönen – schwer zugänglich, aber absolut hörensenswert.

Innerhalb von zwei Tagen hatten die Schwestern die gemeinsamen Stücke vorbereitet und bewiesen, dass sie eine absolut gemeinsame musikalische Sprache sprechen. Wally Hase: „Meine Schwester und ich musizieren natürlich seit früher Jugend gemeinsam und kennen uns dementsprechend sehr gut. Insofern war die sehr kurze Vorbereitungszeit mit diesem schweren Programm realistisch.“ Unter anderem mit einer vor gefühlvollen Übergängen und stürmischen Harmonien strotzenden „Sonate D-Dur für Flöte und Klavier“ von Sergei Prokofiev und Musik von Wilhelm Friedemann Bach setzte das Geschwister-Duo dieser ausgesprochen intensiven Stunde Musik eine grandiose Krone auf, handwerklich wie emotional feinste Klassik.

Erste GMHütter Frauenfahrt

pm **GEORGSMARIENHÜTTE.** Wie haben Frauen die Kölner Stadtgeschichte geprägt? Dieser Frage können die Teilnehmerinnen der ersten GMHütter Frauenfahrt nachgehen. Vom 10. bis 11. September geht es mit der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Susanne Häring in die Metropole am Rhein.

Start ist am Samstag, 10. September, mit dem Reisebus um 7.30 Uhr an der Haltestelle Gildehaus in Oesede. Nach der Ankunft in Köln gegen 11.30 Uhr erfahren die Teilnehmerinnen bei der zweistündigen Führung „Fremde oder Kölnerin“, wie es Frauen in den letzten Jahrhunderten bis heute schafften, in der Stadt heimisch zu werden. Im Anschluss haben die Teilnehmerinnen Gelegenheit, bis 16 Uhr auf eigene Faust auf Erkundungstour zu gehen. Nach dem Check-in im „artotel“ direkt am Rhein gibt es ein gemeinsames Abendessen.

Der Sonntag, 11. September, beginnt mit einem Frühstück im Hotel. Danach heißt es ab 10 Uhr „Leinen los“ für eine Schiffstour auf dem Rhein, bei der es in Frauengeschichten rund um das Alltagsleben am Fluss geht. Im Anschluss haben die Teilnehmerinnen Freizeit bis 14 Uhr, wenn es weitergeht mit einer Besichtigung inklusive Kaffee trinken der Kölner Synagogengemeinde. Die Ankunft in GMHütte erfolgt gegen 20 Uhr.

Die Kosten für die Frauenfahrt liegen bei 165 Euro pro Person, bei Einzelzimmerbuchung bei 197 Euro. Die Fahrt wird in Kooperation mit dem Reiseveranstalter Travel-Art Gruppenreisen durchgeführt. Anmeldung und weitere Info bei Susanne Häring unter 054 01/850-105.